

# Neulich beim Zahnarzt

## Gold und Silber lieb´ ich sehr, Platin noch viel lieber...

Das trifft auf den Zahnarzt voll zu! Sie denken an das Einkommen?! ... ich erinnere in dem Zusammenhang an die unzähligen Gesundheitsreformen ... weit gefehlt! Es geht um die Materialien, die der Zahnarzt früher verarbeitete.

**Gold:** Aufgrund seiner Kohäsivität (die Eigenschaft sich kalt verschweißen zu lassen) wurde Gold schon im 19. Jahrhundert gerne als Goldhämmerfüllung, Schicht für Schicht in Zähne eingeklopft. Ein mühsames, aber sehr haltbares Verfahren Löcher zu verschließen. In gegossener Form oder aus Goldblech gelötet, fand es als Krone und Brücke so manches Mal Verwendung, da es geschmacksneutral ist, sich im Mund nicht auflöst und nicht „rostet“.

**Silber:** Seit 1818 trat das Silber seinen Siegeszug in der Zahnfüllung an. Zusammen mit Zinn, Kupfer, Zink und Iridium zu einem feinen Pulver zermahlen und mit Quecksilber versetzt, befindet es sich auch heute noch in vielen Zähnen: Das Amalgam!

**Platin:** „Durch die Seltenheit seines Vorkommens ist der Preis des Platins ein sehr hoher, der den des Goldes sehr weit übersteigt... Für die Zahnindustrie, also die Stifte der künstlichen Zähne und für die Zahntechnik werden rund 50% der gesamten Weltförderung von Platin verbraucht.“ wurde in Julius Bach, Handbuch der Zahnersatzkunde, von 1918, berichtet.

Da sich Platin eben besser als andere Metalle fest mit Keramik verbindet, wurden Keramikzähne für Brücken und Prothesen damals zur Befestigung mit Platinstiften versehen.

## Und heute:

Gold ist schon fast unbezahlbar vom Grundpreis...

Silber bzw. das Amalgam ist in Verruf gekommen und soll/darf nur noch selten in Einsatz gebracht werden...

Platin ist immer noch teurer als Gold und wird in Prothesenzähnen nicht mehr gebraucht. Die sind heute aus Kunststoff.

Kein Gold, kein Silber, kein Platin ... aber Ulla Schmidt.

Fortsetzung folgt ....  
ZA Armin Wall



Bild:  
Kaiser-Zange zum Vernieten von  
Platinstiftzähnen